

Am 30.8.54.

Betrifft: B e r t h o l d-Bernard Herbert, verh. Kaufmann, geb. 2.8.1913
in Dresden, evang.
Eltern: B e r t h o l d-Bernard Johannes und Klara, geb. Knoth
Kaufmannsgehilfe in Dresden,
Staatsangehörigkeit: Deutsch,
seit 19.5.46 in München, Giselastr. Nr. 6/4 gemeldet.
(Die Ehefrau Ursula Berthold-Bernard, geb. Hoffmann, ist mit 2
Kindern Osterwaldstr. 45c angemeldet, seit 29.3.51.)
Ehe geschlossen am ? in Berlin-Wilmersdorf mit Ursula Hoffmann
geb. 13.5.1915 in Berlin, evang.
Deutsche Staatsangehörigkeit,
Am 1.6.45 war Berthold Bernard Herbert in München, Opitzstr.
Nr. 4 angemeldet.
Meldekarte wurde am 22.12.45 angelegt und von B. unterschrieben.

Pers. Akt: B e r t h o l d-Bernard Herbert, geb. 2.8.13 Dresden
nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Dresden vom 18.7.50,
ist Herbert Berthold-Bernard nicht vorbestraft.

B. beantragte Führungszeugnis am 15.7.50 für "reisen nach Italien
und Südamerika in seiner Eigenschaft als Treuhänder der Firma
R e e m t s m a -Haus Heuerburg, München, Plinganserstr. und
als Geschäftsführer der Firma Westhandels GMBH München.

Die French Mission ersuchte am 10.3.48 um Auskunft über
B e r t h o l d Bernard Herbert, auf dem Dienstwege über
den Chief Public Safety Branch OMGB..

Das französ. Gen. Konsulat hat die vorgenannten Stellen um
Auskunft gebeten.

Es wurde unter anderem festgestellt:

B e r t h o l d-Bernard Herbert hat damals für OJC gearbeitet

Berthold hat 1932 das König Georg Gymnasium in Dresden be-
sucht und kam 1933 als Volonteur in ein Hotel in Dresden.
Anschließend kam B. nach Grenoble/Frankreich als Hotelsekre-
tär und verblieb dort bis 1936. Er ging dann nach Paris und
Mizza und führte dort ein eigenes Restaurant bis Kriegsaus-
bruch 1939.

Nach einer Internierung von 1 Monat wurde er aus der Inter-
nierungshaft von den Franzosen entlassen, weil er bis Kriegs-
ausbruch eine besondere Loyalität gegen Frankreich bewiesen
hatte.

B. ging dann nach Mizza, wurde aber 1940 neuerdings interniert
und einer Arb. Komp. zugeteilt. Er kam zurück nach Paris und
wurde dann in der Deutschen Wehrmacht im Heereswaffenamt
als Dolmetscher verwendet.

Dort war B. beschäftigt bis zum Einmarsch der Amerikaner und
wurde von diesen übernommen. Im Mai 1945 kam er mit der Ame-
rikanischen Heeresmacht nach München.

Bis 31.12.45 war B. bei der Mil. Reg. in München GIB. Uset.

Am 19.1.46 wurde Berthold Bernard Herbert als Treuhänder
für die Fa. Reemtsma-Haus Heuerburg in München von den Ame-
rikanern bestellt.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE: METHODSEXEMPTION 3828
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

Bericht Decker/Bernard.

Ein Versicherungsmann namens Hettler, der mit Herrn Bernard eine Versicherung fuer seine beiden Toechter abgeschlossen hatte, kam mehrfach, um die Beitraege von Herrn Bernard zu kassieren, traf ihn jedoch nie an oder wurde abgewiesen. Letzte Woche kam er wieder und uebergab mir die Police, da er mich persoenlich kennt. Ich hatte mich erboten, die Summe von Herrn B. zu kassieren, Herr Hettler wollte sie dann im Laufe des Tages von mir abholen.

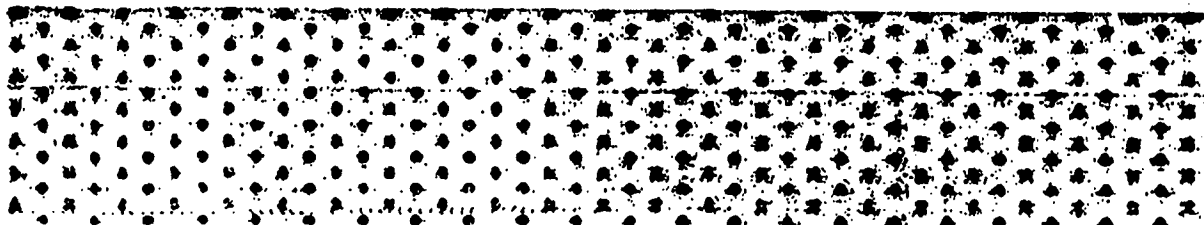
Ich bat Herrn B. um das Geld. Er war sehr unhoefflich und erboest und sagte, er daechte garnicht daran, die Summe zu zahlen, der Mann solle zu ihm persoenlich kommen.

Noch kurzer Zeit kam Herr Bernard denn noch mal in die Halle, schrie von weitem, ohne an das Desk zu kommen; Sie koennen Herrn Hettler sagen, er ist schon entlassen, ich habe mit seiner Versicherung telefoniert- das waere ja noch schoener!

Alle Besucher hoerten sein ungehoerig lautes Reden. Seine ganze Art war so, als spraechte er mit einem Schuhputzer.

Decker

ff.



Betr. B e r t h o l d - Bernard Herbert.

Fortsetzung:

Im Jahre 1946 stand B e r t h o l d im dringenden Verdacht, dass er mit Rauschgift einen schwungvollen Handel treibt. Im Zusammenhang damit gab Bertold sich als französischer Staatsangehöriger aus-dies trifft nicht zu - um seine dunklen Geschäfte unter dieser Nationalität besser tarnen zu können. Das von Bernard vertriebene Rauschgift soll aus Beständen der ehem. Deutschen Wehrmacht gestammt haben. Den Handel mit Rauschgift hat Berthold wie es heisst, in Verbindung mit einem griechischen Staatsangehörigen getrieben haben, was wiederum dafür spricht, dass Berthold sich auf diese Weise in den ersten Nachkriegsjahren den Deutschen Gesetzen zu entziehen versuchte.

B e r t h o l d - Bernard Herbert, wurde im Zusammenhang mit dem Handel mit Rauschgift als gewiegter Agent bezeichnet. Bertold soll bei der Verschlebung eines PKW, unter iranischer Flagge in die Schweiz beteiligt gewesen sein. Dieses Geschäft sei deswegen so rentabel gewesen, weil in dem besagten Kraftwagen eine grössere Menge Rauschgift versteckt und auf diese Weise in die Schweiz geschmuggelt werden konnte. Für den Wagen und das Rauschgift sollen mehr als 50 000 Dollar bezahlt worden sein. An diesem Geschäft war Berthold entsprechend beteiligt.

Anmerkung: Zu diesen Informationen wird erwähnt, dass sie unter strengster Vertraulichkeit in Erfahrung gebracht werden konnten.

Die seinerzeitigen Ermittlungen gegen B e r t h o l d haben deswegen zu keinem vollen Erfolg geführt, weil die Erhebungen auf Weisung eines Amerik. Offiziers in München (Cap. Urban) sofort eingestellt werden mußten als dieser davon erfahren hatte.

Bezüglich der eingangs angeführten Tätigkeit des B e r t h o l d als Treuhänder der Firma R e e m t s r a - Haus Neuburg in München ist zu sagen, dass die vorgenannte Firma am 11.10.48 gegen B e r t h o l d eine Anzeige erstattete wegen Unterschlagung einer Schreibmaschine, die B. sich als Treuhänder rechtswidrig angeeignet hatte. B. hat diese Maschine an einen andern verkauft und den Betrag behalten. Um dem Käufer der Schreibmaschine den rechtmässigen Besitz nachzuweisen, hat Berthold ohne ein Recht hiezu zu haben, ein Geschäftsformular der Fa. Reemtsma verwendet und dasuf bestätigt, dass die Maschine sein Eigentum ist. Durch die Einvernahme von mehreren Zeugen konnte zwar der eindeutige Tatbestand der Unterschlagung nicht erwiesen werden, jedoch erscheint das Verhalten des B e r t h o l d als " T r e u h ä n d e r " mindestens sehr zweifelhaft.

Ferner wurde am 15.12.48 bei B e r t h o l d in München ein PKW. als gestohlen sichergestellt, auf Grund einer Weisung einer auswärtigen Polizeistelle.

Das Städt. Gew. Amt München erteilte Berthold am 23.5.53 die einstweilige Bewilligung, zum Ausschank von Bier, Wein usw. in den Räumen des Senders Freies Europa. Ein diesbezügliches Führungszeugnis wurde der zuständigen Amerik. Behörde vorgelegt.

Am 9.3.53 erhielt B e r t h o l d Herbert einen Familienpass für Reisen in verschiedene Länder.

Anmerkung: Bei aller sachlichen Beurteilung der Person des Berthold muß man dennoch zu der Ansicht neigen, dass es sich bei ihm um eine "zweilichtige Person handelt, die insbesondere die Zeit des 3. Reiches in Frankreich und später bei der Mil. Reg. für eigene Vorteile ausgenutzt hat.

(3)

Pers.Akt: der B e r t h o l d Bernard Ursula, geb Hoffmann,
geb.13.4.1915 Berlin.

Beruf: Hausfrau,

Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Berlin v.2.2.1949 ist
Frau Berthold Ursula nicht vorbestraft.

Am 13.1.49 beantragte sie ein Führungszeugnis zur Vorlage b.Jtal.Konv
lat für Auslandsreisen.

Denselben Antrag stellte sie am 15.7.50 für Reisen nach Italien und
Südamerika. Beruf : Hausfrau.

Einen Interzonenpass erhielt Fr.B.am 17.3.53 für eine Reise nach Berl
W 5 Meinkestr.6-Besuch von Verwandten.

Am 9.3.53 beantragte Fr.B.einen Reisepass für eine Reise nach Österre
Der Vater der Frau B e r t h o l d Ursula,Dr.Artur Hoffmann,soll der
Besitzer des "Parkhotels " in München sein.
